



Clex Prime öffnet

Türen im Eventzentrum

Uhlmann & Zacher liefert Offline-Knaufmodulsystem für Kongresszentrum 'darmstadtium' in Darmstadt



In der „Wissenschaftsstadt“ Darmstadt, die ihren Beinamen 1997 vom Hessischen Innenministerium verliehen bekam, wird seit Gründung der Technischen Hochschule, Wissenschaft und Technik groß geschrieben.

Mit der Eröffnung des darmstadtiums 2007 verfügt Darmstadt nun über ein charakteristisches Kongress- und Eventzentrum, das modernste Technik und historische Vergangenheit in sich vereint. Von der Nähe zur Forschung zeugt auch die Namensgebung des Kongresszentrums. Diese lehnt sich an das, 1994 erstmalig in Darmstadt von der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) erzeugte, neue chemische Element aus einer Verbindung von Blei und Nickel an, welches zu Ehren des Forschungsstandortes „darmstadtium“ getauft wurde. Dieses neue Element, mit der Nummer 110 im Periodensystem stand Pate bei der Namensgebung für das 2007 eröffnete „darmstadtium“.

Nomen est Omen, so wurde bei der Architektur auf modernste Technik mit ganzheitlicher Nachhaltigkeit geachtet, die in der weitestgehenden Versorgung des Gebäudes durch erneuerbare Energien zum Ausdruck gebracht wurde. Auf der Dachfläche des Kongresshauses sorgen zum Beispiel 408 Module einer Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 564qm und einer Leistung von 73 kWp für die Gewinnung von Strom.

Die „Calla“, eine trichterförmige „Blüte“ aus Glas und Stahl im Foyer, dient der Regenwassersammlung und zum Ansaugen der Luft. Mit den neuesten Mitteln der Technik werden so mit Hilfe der gleich bleibenden Erdtemperatur thermische Energiegewinne im Sommer wie im Winter für die Zuluft genutzt. Die Zisterne mit dem Regenwasser findet in Verbindung mit der Kälteerzeugung wie auch als Grauwasser im Sanitärbereich Verwendung.

Dieser hohe Anspruch an die technischen Mög-

lichkeiten unserer Zeit spiegelt sich auch in der Ausschreibung des elektronischen Schließsystems wider, das im darmstadtium eingesetzt wurde.

Im Mittelalter war es noch die Stadtmauer, die der Stadt als Befestigungsanlage zum Schutz vor



Angreifern oder unbetretenen Besuchern diente. Während

damals meterdicke Mauern aus Stein oder Lehm zur Sicherheit der Bürger gebaut wurden, wird die Architektur der Städte heute von Transparenz geprägt. Besucher öffentlicher Gebäude werden bereits von Ferne durch die Offenheit des Bauwerks eingeladen, diese zu

betreten. Das darmstadtium, mit seinen Glasfasaden und seinem offenen Gebäudekonzept vermittelt dem Besucher ein ganz neues Raumgefühl. Vom Bezug zur Vergangenheit zeugt im darmstadtium noch ein Reststück der alten Stadtmauer, das vom verantwortlichen Architekturbüro chalabiarchitects + fs-architekten Paul Schröder Architekt BDA in das moderne Gebäude integriert wurde. Dieser vermeintliche Kontrast macht nicht zuletzt den besonderen Charme des „darmstadtiums“ aus.

Die Aufgabe der historischen Befestigungsanlage sollte im „darmstadtium“ eine moderne Außenhautabsicherung übernehmen. Flexibilität und einfache Handhabung wurde von den Gesellschaftern, der Technischen Hochschule und der Stadt Darmstadt, bei der Ausschreibung des Schließsystems groß geschrieben. Das darmstadtium verfügt auf einer Gesamtfläche von 18.000 Quadratmetern über einen Kongresssaal mit bis

zu 1.635 Plätzen und 18 flexibel zu kombinierenden Konferenzräumen für insgesamt 1.300 Personen mit einer breit gefächerten Multifunktionalität, die laufend und unkompliziert an wechselnde Konferenzbetriebe oder Veranstaltungen vermietet werden. Sich ständig ändernde Konferenzbuchungen und ein abwechslungsreicher Veranstaltungskalender mit den damit einhergehenden Zugangsberechtigungen für die Konferenzleitungen und Veranstalter setzen ein hohes Maß an Flexibilität und Übersicht des Schließsystems voraus, das nur mit elektronischen Systemen erreicht werden kann, die Transponder als Schließmedium und Berechtigsträger einsetzen. Die Vergabe der Berechtigungen, deren Änderungen und Beschränkungen können in diesen Systemen einfach mittels einer Betriebssoftware erfolgen. Die Systemvorstellung des Schließsystems Clex prime von Uhlmann & Zacher durch den Fachhändler Eisen Stenger aus Seligenstadt, überzeugte die Bauherren des darmstadtiums so, dass die Firma Eisen Stenger den Zuschlag erhielt. Produktvorteile des offline-Knaufmodulsystems von Clex Prime, wie die Miniaturisierung, der modulare Aufbau des gesamten Systems, die Anwenderfreundlichkeit, auch von Seiten der Software Keyvi, und die Offenheit zu anderen Systemen, wie Aufzugsteuerung, Zeiterfassung oder Alarmanlage gaben den Ausschlag für die Entscheidung.

Unsichtbar für den Besucher und die Transparenz der Architektur nicht beeinträchtigend, übernimmt nun ein modernes Schließsystem die Aufgabe der historischen Zugbrücke. Zudem gibt das Schließsystem dem verantwortlichen Technischen Leiter, Herrn Kordt, die Übersicht und die Kontrolle über das Gebäude, die bei dieser Größe und Komplexität notwendig ist.

Insgesamt wurden im darmstadtium ca. 110 elektronische Schließzylinder vom Typ CX6122 eingebaut. Betreut wird die Schließanlage von der Firma Eisen Stenger, die für den reibungslosen Ablauf des Systems Sorge trägt. „Da das darmstadtium ein Wissenschafts- und Kongresszentrum ist, in dem immer wieder wechselnde Konferenzen und Veranstaltungen stattfinden, werden laufend neue Berechtigungen mit begrenzten Zeitfenstern erteilt und auf einem Transponder (Karte, Anhänger oder Clip) an die entsprechenden Konferenzleiter oder Veranstaltungsmitarbeiter ausgegeben“, so Herr Kerber, von Eisen Stenger. Dies ist dank der Software Keyvi von Clex prime einfach möglich. Die Transponderrohlinge werden auf die Programmierstation gelegt und die zuvor eingegebene Berechtigung, wird aufgespielt. Bei der Auswahl der Berechtigungen kann Herr Kerber bis zu 20 Sonderzeitzonen für Tagesfreischaltung eingeben und bis zu 60.000 Schlüssel-/Schließberechtigungen speichern. Der Schlüssel ist berechtigt, wenn seine Kennung in

der Tür vorhanden ist. Die Schlüsselkennungen wurden zuvor bei der Installation im Knauf gespeichert. Noch komfortabler wird es mit der neuen Software Keyvi3 funktionieren, die vom Hersteller Uhlmann & Zacher auf der diesjährigen security in Essen erstmalig vorgestellt wurde. Über eine SQL-Serveranbindung wird die Verwaltung von der Schließanlage mit verteilten Standorten möglich gemacht. So könnte zum Beispiel das virtuelle Netzwerk über die Verteilung von automatischen Programmierterminals realisiert werden. Gibt es Änderungen im System, können diese an zentraler Stelle – zum Beispiel bei Eisen Stenger – online an die automatischen Programmierterminals im darmstadtium übertragen werden, die die aktuelle Berechtigung für die Offline-Zylinder auf die Nutzeroberfläche spielen. So könnten Gruppenberechtigungen einfach vom Schreibtisch aus auf dem Transponder für die entsprechenden Zylindergruppen programmiert werden. Neue Filtermöglichkeiten in Keyvi3 ermöglichen eine übersichtlichere Verwaltung.

Das darmstadtium lebt von der Begegnung der Menschen. „Daher ist das Schließsystem Clex prime mit seinem offenen Konzept und der flexiblen und anwenderfreundlichen Software Keyvi wie geschaffen für diesen „Marktplatz“ des Austausch und der internationalen Kongresse“, bestätigt der Technische Leiter des darmstadtiums, Herr Kordt. [www.uundz.de]